

vorkommt; ferner *Cenococcum geophilum* Fries, am Grunde faulender Kiefernstöcke in und auf der Erde; dann *Mytilinidion rhenanum* Fekl., (Symb. mye. Nachtr. I. p. 10.), das von *M. aggregatum* (D. C.) Duby doch wohl nicht verschieden ist.

In einer der nächsten Nummern dieses Blattes soll eine kurze Notiz über einige Uredineen und Verwandte folgen.

Leipzig, August 1874.

Ascomyces Tosquinetii Westendorp

in Bulletin de l'Acad. roy. de l'Belgique 2^{me} ser. t. XI. (1861) no. 6 p. 16, No. 72 fig. 4 f., g. Rabenh. Fung. europ. Cent. XIX. no. 1837.

Taphrina alnitorqua Tul in Ann. d. sc. nat. Bot. V. Sér. t. V. (1866) p. 130.

Exoascus Alni d. Bary sec. Fuckel symb. mycol. p. 252. cfr. Rabenh. f. eur. No. 1616. Auf den Blättern von *Alnus glutinosa*. Berlin, Thiergarten 27. Juli 1874.

Die Naturgeschichte dieses Pilzes ist sehr merkwürdig. Die Asci entspringen nicht einem gemeinsamen Hymenium, wie es Tulasne l. c. auffasste, sondern jeder Ascus ist ein Pflänzchen für sich. Im jüngsten Zustande, den ich untersuchen konnte, liegt an fast jeder Oberhautzelle des inficirten Blatttheiles eine dieselbe ganz ausfüllende mit stark lichtbrechendem Inhalte versehene Zelle; sehr selten treten sie auch in der zweiten Zellschicht auf. Diese parasitische Zelle durchbricht mit ihrem weiteren Wachsthum die freie Aussenwand der befallenen Oberhautzelle und wächst das herausgetretene Ende zum Ascus aus. Während seines Wachsthums zieht er das untere in der Zelle steckende Ende etwas mit sich in die Höhe, so dass der erwachsene Ascus mit einem kurzen Ende in dem Lumen der befallenen Oberhautzelle steckt und ist dieses untere Ende durch den Rand der Wunde der durchbrochenen Membran ziemlich stark eingeschnürt (s. Fig.) Sobald der Ascus ausgewachsen ist, entstehen in ihm durch freie Zellbildung 8 selten etwas mehr Ascosporen, die bald in der bekannten Weise hefeartige Sprossungen treiben.

Durch den eben kurz skizzirten Bau ist dieser Pilz sehr verschieden von dem mit einem Mycelium, subcuticularem Hymenium und Stielzellen der Asci versehenen *Exoascus Pruni* Fekl, dessen Naturgeschichte De Bary ausführlich beschrieben hat in „Beiträge zur Morphologie der Pilze.“ Erste Reihe 1864 pg. 33.

Ich betrachte ihn daher als Repräsentanten einer von der Gattung *Exoascus* Fuckel verschiedenen Gattung, die ich mit dem alten Namen *Ascomyces* benenne. Ganz ebenso ist der Bau des *Exoascus Betulae* Fuck., der überhaupt nicht von diesem Pilz specifisch verschieden sein möchte.

Einen wesentlich von diesen beiden abweichenden Bau hat die auf den Blättern von *Populus nigra* vegetirende *Taphrina aurea* (Pers.) Fr. Tul. Auch hier entspringen die Asci keinem gemeinsamen Hymenium, wie Tulasne annahm, sondern jeder Ascus ist ein Pflänzchen für sich. Im jüngsten Zustande, den ich untersuchen konnte, fand ich an den befallenen Blattstellen zwischen der emporgehobenen Cuticula und den mehr oder minder nach unten und seitlich zusammengedrückten Oberhautzellen mit stark lichtbrechendem Inhalte erfüllte Zellen liegen, die sich als das jüngste Stadium des Pilzes erwiesen. Bald darauf durchbricht ihr oberes Ende die Cuticula, während ihr kürzeres Ende noch mehr oder minder nach unten auswächst. Der freie Aussentheil wächst zum grössten Theile des Ascus heran. Sobald er ausgewachsen ist, entstehen in ihm durch freie Zellbildung zahllose etwas längliche Sporen, die auch vollkommen den zwischen den Oberhautzellen steckenden Theil des Ascus ausfüllen. Genau denselben Bau zeigt die auf den Früchten von *Populus tremula* und *Populus alba* vegetirende *Taphrina*, die ich daher zu derselben Art ziehe und die ich 1866 zuerst im Laboratorium des Herrn Prof. De Bary zu Freiburg i. B. kennen lernte; nur gehen bei dieser die Wurzelenden etwas tiefer ins Gewebe des Fruchtblattes hinein. Diesen Pilz halte ich durch seine intercellulare Vegetation, sowie durch die Bildung sehr vieler Ascosporen und durch die Gestalt der Asci hinreichend generisch verschieden von *Ascomyces Tosquinetii* und betrachte ihn daher als Repräsentaten einer eigenen Gattung, der ich den alten Namen *Taphrina* lasse. Ausführlicheres hierüber an einem anderen Orte.

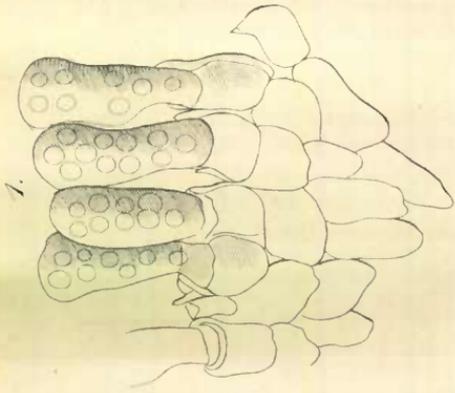
Berlin, Juli 1874.

P. Magnus.

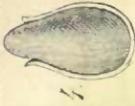
Repertorium.

Ohmüller, Verzeichniss der bisher in Bayern aufgefundenen Pilze. (Vierter Bericht des botan. Vereins in Landshut.)

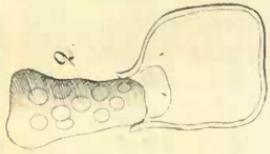
Der hochbejahrte Verfasser hat dieses Verzeichniss auf Wunsch des Vereins veröffentlicht, obgleich dasselbe weder in der Form noch dem Inhalte nach für die Veröffentlichung gehörig zugefeilt war. Es ist immerhin als ein Beitrag zur Kenntniss der Verbreitung der Pilze und als eine Zusammen-



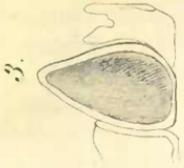
1. Querschnitt des Blattes von *Ascomyces glutinosa* an einer von *Ascomyces* befallenen Stelle mit reifen Ascis.



2. Junger Ascus, der oben ein Nussennetz bran der Stäubzelle durchbrochen hat. *Ascomyces Turgidulus* Nestand.



3. *Ascomyces reger*, Ascus in der Stäubzelle



4. *Ascomyces herveyi*, Ascus der oben ein Nussennetz durchbrochen hat. Membran der Sporenmündung.



5. Junger Ascus von *Ascomyces reger*, Ascus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [13_1874](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus P.

Artikel/Article: [Ascomyces Tosquinetii Westendorp 135-136](#)